

Pressemitteilung

8. April 2019. Lemkestraße, 12623 Berlin

Mein Name ist Catrin Bechimer, ich bin Gründungsmitglied der Bürgerinitiative und Anwohnerin im betroffenen Sanierungsgebiet der Lemkestraße seit 22 Jahren.

Für welche Anwohnerinnen und Anwohner sprechen Sie?

- Wir haben rund 1.000 Unterschriften ausschließlich aus dem Berliner Stadtgebiet, hiervon 303 Unterschriften aus der Lemkestraße gesammelt. Das entspricht 83,3 Prozent Zustimmung von Haushalten aus dem betroffenen Sanierungsgebiet der Lemkestraße.
- Die Unterschriften entsprechen dem Standard für Volksbegehren mit Klarnamen und vollständigen Adressen.

Wie beurteilen Sie die Pläne des Bezirksamts zur Sanierung der Lemkestraße?

- Die Pläne des Bezirksamtes (BA) machen aus einer gründerzeithistorischen Straße mit Pflaster, die dem Kiez einen unverwechselbaren Charakter gibt, eine sterile, asphaltierte Durchgangsstraße. Hierdurch wird ein erhöhtes Verkehrsaufkommen mit zusätzlicher Lärmbelastung entstehen.
(Vorschlag BI: Sanierung der Straße unter freiwilligem Denkmalschutz, dem Charakter einer beruhigten Wohngegend entsprechend)
- Das vorliegende Baumgutachten spricht von 19 teilweise geschädigten Bäumen. In Summe würden aber alle 60 ausgewachsenen Straßenbäume dem Ausbau zum Opfer fallen, die lt. Gutachten aufgrund ihrer guten Vitalität ca. 35 vor ihrer Zeit gefällt würden.
- In Zeiten der Klimaerwärmung wird hierdurch kontraproduktiv gehandelt, d.h. die Wohngegend heizt sich in heißen Sommern weiter stark auf. Wertvolle Schatten- und Sauerstoffspender sowie Nahrungsquellen für Millionen von Bienen werden unwiederbringlich vernichtet.
(Vorschlag der BI: ergänzende Baumplantagen zu den bestehenden Bäumen)
- Der mit breiter BVV-Mehrheit gefasste Beschluss (siehe Anlage):
"...die Planung entsprechend anzupassen und ein transparentes und offenes Bürgerbeteiligungsverfahren durchzuführen.",
"Erhalt des historischen Straßenbildes mit Kopfsteinpflaster",
"Erhalt möglichst vieler Straßenbäume" (Drucksache 1073/VIII) wird vom BA vollständig ignoriert.
- Die Nichtumsetzung des BVV-Beschlusses ist ein schwerer Schlag gegen das Demokratieverständnis der Bürger.

Was sagen Sie zur Verschiebung der Maßnahme auf das Jahr 2020?

- Die Verschiebung der Sanierung gibt Raum für ein Verkehrskonzept unter Einbeziehung von Natur und Umwelt sowie einer breiten Bürgerbeteiligung.

Wie könnte eine Lösung des Konflikts aussehen – politisch und in der Nachbarschaft?

- Ehrliche Auseinandersetzung des BA mit dem BVV-Beschluss 1073
- Erarbeitung neuer Sanierungsvorschläge mit Erhalt des Pflasters und der Bäume.
(bisher gibt es nur Varianten mit Asphaltierung)
- Alle betroffenen Haushalte müssen die Gelegenheit zur Abstimmung erhalten.
(Ähnlich einer echten Wahl)